

MARTIN LUTHER: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520)

Voraussetzung: LUTHERS reformatorische Erkenntnis (die RF des Sünders allein aus dem Glauben) vor dem Hintergrund der Heilsvermittlung der MA-Kirche.

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan“

Bezugspunkt: der geistliche, innere, neue Mensch („Seele“)

Freiheit aufgrund des Evangeliums von Jesus Christus

Es „hat die Seele kein ander Ding, weder im Himmel noch auf Erden, darin sie lebe fromm, frei und Christ sei, als das heilige Evangelium, das Wort Gottes, von Christus gepredigt“.

Allein der Glaube daran macht frei und selig, bewirkt durch das „Wort“ (Predigt)

Fröhlicher Wechsel/neue Identität durch Christus

„So wird die Seele von allen ihren Sünden nur durch ihre Verlobungsgabe, das ist des Glaubens halber, ledig und frei, und mit der ewigen Gerechtigkeit ihres Bräutigams Christi begabt.“

Freiheit = Nichtangewiesensein auf fromme Werke

„Das ist die christliche Freiheit: der Glaube allein. Er bewirkt nicht, daß wir müßiggehen oder übeltun könnten, sondern dass wir keines Werkes bedürfen, um Rechtschaffenheit und Seligkeit zu erlangen.“

Souveränität und Überlegenheit gegenüber allen irdischen Gegebenheiten („geistliche Herrschaft“)

„Denn es kann ihm kein Ding an der Seligkeit schaden.“

„Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Bezugspunkt: der leibliche, alte, äußerliche Mensch („Fleisch“)

„Knecht“ aufgrund der Verflochtenheit in das Irdische

„So bleibt er aber doch noch in diesem leiblichen Leben auf Erden und muss seinen eigenen Leib regieren und mit Menschen umgehen.“

„Es ist und bleibt auf Erden nur ein Anheben und Zunehmen, welches in jener Welt zu Ende gebracht wird.“

Gebote führen zur Reue und Selbsterkenntnis

(„Usus pädagogicus“ = pädagogischer Gebrauch der Gebote)

„Denn die Reue fließt aus den Geboten, der Glaube aus den Zusagungen Gottes“.

Gute Werke sind zu tun, weil der Nächste sie braucht

„Darum soll seine Absicht in allen Werken frei und nur dahin gerichtet sein, dass er anderen Leuten damit zu diene und nütze sei; nichts anderes sich vorstelle, als was den anderen not ist.“

Die guten Werke fließen aus dem Glauben

(letztlich bewirkt sie Christus)

„Aus Christus fließen sie [die guten Werke] in uns, der sich unser in seinem Leben angenommen hat, als wäre er das gewesen, was wir sind. Aus uns sollen sie in die fließen, die ihrer bedürfen“.

Fazit:

„Ein Christenmensch lebt nicht in sich selbst, sondern in Christus und seinem Nächsten, in Christus durch den Glauben, im Nächsten durch die Liebe. Durch den Glauben fährt er über sich in Gott, aus Gott fährt er wieder unter sich durch die Liebe“.

Weiteres zum Stichwort „Freiheit“ bei LUTHER:

Freiheit ist göttlicher Ehrenname; Freiheit durch Selbstübergabe an Gott; also Freiheit durch Bindung an Gott; Befreiung zur Liebe; Bezugspunkt außer seiner selbst; passive Formulierungen; aktives Suchen; *„Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“*